

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 72 (2016)
Heft: 3

Rubrik: Brennspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Oberrhein treffen nicht nur Länder aufeinander, sondern auch politische Systeme: Zentralismus auf französischer, Föderalismus auf deutscher Seite. Das hat Konsequenzen für die sprachliche Situation: Mit der Zurückdrängung des Deutschen im Elsass wird der Rhein zunehmend zur Sprachgrenze. Dort aber, wo die politische Grenze vom Rhein aus nach Westen abschwengt, hat sich das Saarland eine «Frankreich-Strategie» gegeben, um zweisprachig zu werden.

Die Zweisprachigkeit wandert also gewissermassen aus – dorthin, wo die politischen Verhältnisse ihr eine Chance lassen. Man stelle sich vor, eine Elsässer Regionalbehörde rufe eine «Deutschland-Strategie» aus: Auch wenn es nur um Sprachunterricht zur Verbesserung der wirtschaftlichen Chancen ginge, hiesse es sofort und offiziell, hier seien deutsche Revanchisten am Werk. Dagegen gibt es in Deutschland nur vereinzelt Protest, die Sprachgrenze werde durch französische «Vereinnahmung» des Saarlands ins Innere der Bundesrepublik verschoben.

Die Zweisprachigkeit als Chance zu sehen, liegt Sprachnationalisten fern. Der europäische Aufbruch, zu dessen Leuchttürmen Strassburg nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte, bietet kaum noch Hoffnung. Offene Regionen wie das Saarland könnten einen Weg aus der nationalen Sackgasse weisen, wenn die Ausstrahlung über die Staatsgrenzen hinaus zugelassen würde. Die französische Regionalpolitik, die Elsass und Lothringen im «Grand Est» aufsaugt, gesteht diesem Osten aber gerade keine sprachliche Grösse zu.

Daniel Goldstein

PS: Lassen Sie sich nicht abschrecken, falls die Gebrauchsanweisung für unser neues elektronisches Archiv (ab Seite 88) kompliziert wirkt: Wenn Sie am Bildschirm einen Versuch wagen, wird vieles einfacher, und am Schluss des Texts gibt's einen Tipp für Archiv-Einsteiger.